



Nr. 143.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die erste Spalte 12 Pfg., aufwärts bis 15 Pfg., Restanten 80 und 35 Pfg. Beginn der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Freitag den 21. Juni 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Krügerlohn 97 1/2 Pfg. vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarnbezirk 97 1/2 Pfg., im Fernbezirk 1.05, Bestelgeld in Württemberg 30 Pfg.

Die geographischen und völkischen Verhältnisse im Baltischen Lande.

Man hat für die baltischen Provinzen, die in der Geschichte den gemeinsamen Namen Livland führten und die wir die „deutschen Ostseeprovinzen“ zu nennen gewohnt sind, den Namen „Baltland“ geprägt, nicht nur, um sie als das Land der Balten hinzustellen, sondern um schon im Namen darzutun, daß es sich um ein geographisch in sich geschlossenes Gebiet handelt, dem bestimmte Merkmale eignen, die es als eine Einheit in geographisch-landschaftlichem Sinne kennzeichnen. Wir dürfen diese Bezeichnung gelten lassen; denn tatsächlich stellen die drei Provinzen Livland, Kurland und Estland nebst den dazu gehörigen Inseln diese Einheit dar.

Sie liegen mit dem größten Teile ihrer Gesamtfläche im Zuge des Baltischen Höhenrückens, dieser aus den Moränenauflagerungen des Diluviums, der Eiszeit, gebildeten Hügellandschaft, die durch die Arbeit der Flüsse dann noch eine weitere Gliederung erhalten hat: Alle Eigenschaften dieser Moränenlandschaft, wie sie sich im nördlichen Preußen und längs der Nordseite der Alpen findet, die Stauseen und Moore, sind auch hier im großen Umfange vorhanden. Unter den diluvialen Auflagerungen lagern die älteren Schichten des geologischen Altertums, wie es scheint, ohne größere Verwerfungen.

Die Flüsse — es sind bis auf die Düna nur Küstenflüsse — kommen in eiligem Lauf vom Oberlande herab, indem sie dabei die letzten Bodenwellen und Barren oft im Sprung nehmen, wie die Windau am „Rummel“ bei Goldingen und die Narowa oberhalb Narwa, oder das Hindernis durchsetzen, wie die Düna, die nach einem von fast tausend Kilometern im Unterlauf von der nahen Meeres noch gezwungen wird, ein solches Hindernis zu durchdringen. In der Ebene, die sich oft nur um wenige Meter über dem Meere erhebt, fließen sie dann gemächlich dahin und sind schiffbar. Die livländische Na sucht die Hindernisse in weitem Bogen zu umgehen. Sie hat dabei einen Lauf, der dem Donau nicht unähnlich ist nach Gestalt und Richtung.

Trotz der Einheitlichkeit des Ursprungs im Aufbau sind die Provinzen doch verschieden in den Einzelheiten: Während Kurland mehr die Form von Hügelzügen zeigt, hat in Livland und Estland die Abflachung die Plateaus angenommen, über die sich dann wieder einzelne Berge als besondere Landmarken erheben, so der Munamägi auf dem Sahnhoischen Plateau in Livland, der bis auf 324 Meter emporragt. Auch im nördlichsten Teile des Baltischen Landes, in Estland, ist das Plateau von Weissenstein noch über 100 Meter im Durchschnitt hoch; für höchste Berg, Emomägi, steigt gar auf 168 Meter an. Zwischen den plateauartigen Erhebungen finden sich Einsenkungen, in denen zum Teil die Flüsse dahinziehen, wie die Pernau und der Embach, zum Teil die Seen gelagert sind, so der gewaltige Peimusssee, der mit seiner Oberfläche von 3600 Quadratkilometern den Bodensee (538 Quadratkilometer) fast um das Siebenfache übertrifft. Er wie der 278 Quadratkilometer große Wirzjärvsee liegen schon verhältnismäßig niedrig, 31 bzw. 36 Meter über der Ostsee.

In der Küstenbildung zeigt sich ein merklicher Unterschied zwischen der gänzlich ungegliederten Flachküste Livlands und Kurlands und der teils Felsküste („Glint“) Estlands, die durch die vielen vorgelagerten Inseln und Eilande und die Einschnitte in die Küstenlinie eine reiche Abwechslung bietet. Auch die Insel Defel, die mit Dagö und Moon die Rigaische Bucht abschließt, hat zum Teil Steilküste. Diese große Insel, die an Flächeninhalt (2862 Quadratkilometer) etwa dem Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz gleichkommt, gehört mit Moon zu Livland, zeigt aber, was die Bodengestaltung anbelangt, mehr den Charakter Est-

lands als Livlands. Auch hier ist magerer Boden, der die Bewohner die Viehzucht dem Ackerbau vorziehen läßt.

Im übrigen sind die baltischen Provinzen, was die Fruchtbarkeit des Bodens anbelangt, günstiger gestellt als weite Gebiete der preussischen Provinzen, die dem Baltischen Höhenrückens angehören. In Kurland ist zum Teil fruchtbarer Lehmboden, und auch Livland ist nicht schlecht gestellt. Am magersten ist die Ackerkrume in Estland, in dem auf weite Gebiete eine wenig fruchtbare Kalkplatte ansteht.

Auch das Klima ist nicht ungünstig; es gleicht im ganzen demjenigen Ostpreußens, an der Küste ist es zum Teil noch milder. Trotz ihrer nördlichen Lage (der nördlichste Teil Estlands liegt unter dem 59 1/2 Grad nördlicher Breite, der 60. Parallelkreis schneidet bekanntlich die beiden Hauptstädte Christiania — St. Petersburg) bleiben die Häfen fast eisfrei, von Riga abgesehen, das auf Monate vom Verkehr abgeschlossen liegt. Neuerdings halten auch hier große Eisbrecher die Fahrinne bis auf wenige Wochen offen. Es ist der Einfluß des Seestroms, der diese günstigen Verhältnisse schafft. Sie sind natürlich für das Leben der Pflanzwelt und die Ausnutzung des Bodens von großer Bedeutung.

Das Baltische Land kommt an Größe etwa Bayern und Württemberg oder dem Gebiet der drei nordöstlichen Provinzen Preußens, Ost-, Westpreußen und Pommern, mit seinen 93 000 Quadratkilometern gleich. Den letzteren ähnelt es nicht nur nach geologischer Gestaltung und im Klima, sondern auch in der Ausnutzung des Bodens. Es ist wie jene fast ausschließlich landwirtschaftliches Gebiet. Bei dem Mangel an Bodenschätzen konnte sich eine bodenständige Industrie nicht entwickeln. Sie blüht im wesentlichen nur in den drei großen Hafenstädten Riga, Reval und Libau. Nur einzelne Zweige der Gewerbetätigkeit haben sich aus besonderen Gründen, wie Fundstätte des Rohmaterials, Ausnutzungsmöglichkeit der Wasserkraft, in kleinen Orten der Provinz angehebelt, so die Baumwollmanufaktur in Kränholm und Narwa, die Zementfabrikation in Port Runda.

In der Bevölkerung zeigt sich eine Buntheit, wie wir sie in den Grenzländern des ehemaligen Rußlands nicht selten finden. Von den ehemaligen Bewohnern des Landes den Liven und Kuren, sind nur noch ganz kärgliche Reste vorhanden. Ihr Name lebt in der Bezeichnung des Landes weiter: Livland und Kurland. 1912 zählte man 2 718 000 Einwohner. Nach der Volkszählung von 1897, der ersten und einzigen, die in Rußland veranstaltet wurde, gab es rund 1 Million Lotten und 900 000 Esten. Jene wohnen in geschlossener Masse in Kurland und Livland, diese in Estland und im nördlichen Livland. Die Letzten sind den Litauern stammverwandt, die Esten gehören zur ugrofinnischen Völkerverwandtschaft; ihre nächsten Verwandten sind die Finnen.

Die Deutschen gehören zu den Minderheiten im Lande. Sie zählten 1897 165 000. Eine Besiedlung des Landes mit deutschen Bauern hat nur in ganz bescheidenem Umfange stattgefunden, sonst würde auch die Zahl der Deutschen ein anderes Aussehen haben. Die 129 000 Russen, einschließlich der zahlreichen Angehörigen der Armee und der Beamten, hat der Krieg hinweggeführt. Von den größeren Minderheiten sind noch die Juden mit 63 000 und die Polen und Litauer mit zusammen 60 000 zu nennen. Die Juden fallen in den baltischen Provinzen nicht in dem Maße als fremdartiger Volksteil durch Tracht und Sitten auf wie im übrigen Rußland. Von den Polen üben viele ein Handwerk aus.

Endlich wohnen noch 7000 Schweden vornehmlich auf den Inseln. In der Abgeschlossenheit dieser Wohnplätze haben sie sich zum Teil in historischer Treue die alten Trachten und Gewohnheiten bewahrt, so namentlich auf Runö im Rigaeer Golf.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WB.) Großes Hauptquartier, 20. Juni. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Fast an der ganzen Front nahm die Tätigkeit des Feindes am Abend zu. Das Artilleriefeuer lebte auf. Starke Infanterieabteilungen stießen in zahlreichen Abschnitten gegen unsere Linien vor; sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Erneute Versuche des Feindes nordwestlich von Chateau Thierry über den Clignonabschnitt vorzudringen, scheiterten in unserm Feuer. An der übrigen Front blieb die Geschäftstätigkeit in mäßigen Grenzen.

Heeresgruppe Gallwitz: Südwestlich von Ornes wurden nördliche Vorstöße des Feindes abgewiesen. Zwischen Maas und Mosel drangen eigene Sturmtruppen tief in die amerikanischen Stellungen bei Seicheprey ein und fügten dem Feinde schwere Verluste zu. Hauptmann Berthold errang seinen 36. Aufstieg. Der erste Generalquartiermeister Dudenorff.

Die gestrige Abendmeldung.

Feindliche Teilangriffe bei Albert, Rogon und Chateau Thierry gescheitert.

(WB.) Berlin, 20. Juni, abends. (Amtlich.) Nordlich von Albert, südwestlich von Rogon und nordwestlich von Chateau Thierry sind feindliche Teilangriffe unter schweren Verlusten gescheitert.

Das Ergebnis der deutschen Offensive im Westen nach drei Monaten.

(WB.) Berlin, 20. Juni. Am 21. Juni sind drei Monate deutscher Offensive im Westen vergangen. In dieser Zeit haben sowohl die englischen, wie die französischen Heere die schwersten aller ihrer Niederlagen erlitten, die Initiative verloren und sind vollständig in die Defensive gedrängt. Die stolze Mandrierarmee Fochs, die die Entscheidung bringen sollte, besteht als solche nicht mehr. Die Gefangenen und die blutigen Verluste des Feindes, sowie seine Einbuße an Material haben eine ungeheure Höhe erreicht.

Infolge der schweren Mißerfolge und gewaltigen Niederlage während der dreimonatigen deutschen Offensive im Westen vom 21. März bis 21. Juni hat die Entente an Gefangenen, Geschützen, Maschinengewehren und Gerät folgende Zahlen verloren: In der großen Schlacht Ende März an Gefangenen über 94 400 Mann, infolge der Niederlage in Flandern 30 575 Mann, bei den schweren Schlägen an der Aisne und an der Duse über 85 000 Mann, in Summa mit den in der Zeit zwischen den großen Kampfhandlungen gemachten Gefangenen über 212 000 Mann allein an Gefangenen. An Geschützen verlor die Entente im Westen: an der Somme über 1900, in Flandern über 300, an der Aisne und Duse über 1200, in Summa 2800 Geschütze. An Maschinengewehren verloren die Engländer und Franzosen, sowie ihre Hilfsvölker: an der Somme und in Flandern 5000, an der Aisne über 2000, an der Duse über 1000 Maschinengewehre, in Summa mehr als 8000. An Gebiet verlor die Entente: an der Somme 3450, in Flandern 650, an der Aisne 2470, an der Duse 250 Quadratkilometer, in Summa 6820 Quadratkilometer. Dieses Gebiet umfaßt wichtigste strategische Verbindungen und äußerst fruchtbare Landstriche. Demgegenüber beträgt der Raumgewinn der Entente in den großen Kämpfen der vergangenen Jahre an der Somme, bei Arras und in Flandern nur 561 Quadratkilometer völlig zerstörtes wertloses Gebiet.

Während dreier Monate deutscher Offensive vom 21. März bis 21. Juni hat die Entente außer den in den deutschen Heeresberichten gemeldeten gewaltigen Beutezahlen das gesamte eingebaute Material an Draht, Holz, Eisen, Beton, Telephongerät, Feld-

im Felde
zelsau
Uhr
ng
digte
n,
blische
egend
guten
ahme
uben-
1918.
mpfe
1 Uhr,
1 Uhr,
irks Calw
innen
Hirsau.
ommene
oft
Geld-
blatt.
läne
bezirk,
sstelle ds. St.
rhältlich.

Bahnen mit gefüllten Depots, Zeltlagern, Baracken und dergleichen auf 270 Kilometer angegriffener Frontbreite verloren. Dieser Verlust allein beziffert sich auf Milliarden. Die Neubeschaffung dieser Materialmassen stellt aufs neue die schwersten Anforderungen an die Kriegsindustrie und den Schiffsraum der Entente, wobei besonders schwer ins Gewicht fällt, daß die gewaltigen Menschenverluste neue Aushebungen und Wehrpflichtgesehe erforderten, die den Stamm der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte in hohem Maße verminderten und den kargen Schiffsraum der Entente für Ersatz- und Materialtransporte immer mehr in Anspruch nehmen.

Wie schwer die blutigen Verluste der Entente während der drei Offensivmonate von Ende März bis Ende Juni sich gestaltet haben, geht allein daraus hervor, daß in immer steigendem Maße amerikanische Regimenter zur Auffüllung der klaffenden englisch-französischen Lücken eingesetzt werden. Bei ihren nutzlosen Gegenangriffen haben die zum Teil unfertig ausgebildeten Amerikaner außergewöhnlich schwere Blutopfer bringen müssen. Die erwarteten amerikanischen Truppen werden in erster Linie dazu dienen müssen, die amerikanischen Verluste zu ersetzen. Ein weiterer Beweis der Größe der Niederlage und der Höhe der blutigen Verluste der Entente ist der Einsatz von Italienern an der Westfront, obgleich sich an der italienischen Front selbst neue Kämpfe entwickelt haben. Die gesamten blutigen Verluste an Toten, Verwundeten und Vermissten betragen nach zuverlässiger, vorsichtiger Schätzung auf Seiten der Entente rund 1 Million Mann, einschließlich der Gefangenen.

In dem 6820 Quadratkilometer großen Gebiet, das die Entente im Westen innerhalb dreier kurzer Monate verloren hat, befinden sich allein im Sommergebiet 52, in Flandern 37, an der Mosne 15 Städte mit über 1000 Einwohnern.

Der österreich-ungarische Bericht.

Vergebliche Gegenangriffe der Italiener westlich der Piave.

(W.B.) Wien, 20. Juni. Amtliche Mitteilung vom 20. Juni: Die Schlacht in Venetien dauert fort. Der Feind erwiderte den Fall des größten Teiles der Piavefront durch heftige, mit zäher Ausdauer geführte Gegenangriffe. Um unsere neuen Stellungen am Fossatikanal an der Bahn Oberzo Treviso und auf dem Montello wurde erbittert gerungen. Im Montellogebirge gestaltete sich der Kampf mitunter zur Heftigkeit der großen Karlsruhlschlachten. Die Italiener trieben ihre Sturmkolonnen stellenweise sechsmal vor.



Große Verluste zwangen den Feind zu regellosem Einsatz seiner Reserven, die er divisions- und regimentsweise in den Kampf warf. Alle seine Anstrengungen waren vergebens. Die Heeresgruppe des Feldmarschalls v. Boroevic behauptete nicht nur restlos die erkämpften Linien, sondern warf mit den Divisionen des Generals der Infanterie Scharifler die Italiener südlich der nach Treviso führenden Bahn weiter gegen Westen zurück. Auch südöstlich von Asiago liefen die Italiener abermals und mit gleichem Misserfolg wie in den Vortagen Sturm. Besonders rühmend wird in Truppenmeldungen der Mitwirkung der Schlachtlieger im Kampf- und Aufklärungsdienst gedacht. Von unsern Kampfliegern errang Hauptmann Brumowski den 33. und 34., Oberleutnant v. Pinke Gramford den 27. und Oberleutnant Fiala den 23. Luftsiege.

Neue U-Bootserfolge.

(W.B.) Berlin, 20. Juni. (Amtlich.) Das unter dem Kommando des Kapitänleutnants Middendorff stehende Unterseeboot hat vor dem Westausgang des Kanals und an der englischen Westküste vier Dampfer versenkt mit zusammen 19 000 Br.-Tonne. Von ihnen wurde ein wertvoller 8000 Brt. großer Dampfer aus einem einlaufenden, sehr stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen. Sämtliche Schiffe waren besetzt. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Eine vor drei Tagen aus England zurückgekehrte Dame schreibt an einen Seeoffizier u. a.: In England geht's rapid bergab. Nahrungsmittel und Rohmaterial sind seit Ihrer Abreise unendlich viel knapper geworden. Frisches Fleisch gibt's während des

Sommers überhaupt nicht, nur etwa ein halb Pfund (englisch), 227 Gramm höchst minderwertigen Gefrierfleisches per Woche. Ein Illiputanisches Hühnchen 25 Schilling. Vor drei Monaten kostete ein schönes Huhn noch 7½ Schilling, wie Sie ja wissen. Die Kriegsstimmung wird künstlich durch eine riesenhafte Propaganda aufrechterhalten, mit der unter Zuhilfenahme der niedrigsten Mittel der Haß gegen Deutschland geschürt wird. Zum Beispiel ein Plakat: Eine deutsche Krote-Kreuz-Schwester, von einem verwundeten englischen Offizier angefleht, ihm Wasser zu reichen. Statt dessen läßt die Pflegerin das köstliche Naß vor seinen Augen in den Sand träufeln, höhnisch dazu lachend. Zwei deutsche Offiziere freuen sich der teuflischen Tat. Die Moral lautet ungefähr: Gegen einen solchen Geist müssen wir Krieg führen. Zeichnet National War Bonds!

Die Gestaltung der Verhältnisse im näheren und ferneren Osten.

Man kann noch kein sicheres Urteil darüber gewinnen, ob das ehemalige russische Zarenreich einem Auflösungsprozeß entgegengeht, wie ihn das Römische Reich und das ehemalige Römische Reich deutscher Nation erlebt haben, oder ob in den zurzeit im früheren Zarenreich sich abspielenden politischen und militärischen Vorgängen nicht das Bestreben vorhanden ist, das große russische Reich wenigstens in seinen Hauptbestandteilen wieder aufzurichten. Die kriegerischen Ereignisse interessieren uns naturgemäß am meisten, weil sie offen die Absichten der Politik der beteiligten Parteien zutage treten lassen. Entlang der vom Südosten der heutigen Sowjetrepublik (Großrußland) ausgehenden Transsibirischen Bahn, die durch Sibirien entlang der Nordgrenze Chinas bis Wladiwojstok reicht, haben ehemalige österreichische Staatsangehörige (Tschechen und Slowaken), die zum russischen Heer übergelaufen waren, zusammen mit in Rußland lebenden Landsleuten, nach dem West-Niloweser Frieden sich mit Hilfe der Entente militärisch organisiert mit der Begründung, sie wollten nicht ausgeliefert, sondern nach Frankreich verschickt werden, um gegen Deutschland zu kämpfen. Das war natürlich eine Ausrede, die dazu dienen sollte, ihren Widerstand gegen die bevorstehende Entwaffnung zu rechtfertigen. Die Absichten der Tschechoslowaken sind denn auch bald genug hervorgetreten, als sie die sibirische Bahn besetzten, die die einzige regelmäßige Transportmöglichkeit zur Versorgung der Sowjetrepublik mit Getreide, sowie sonstigen Lebensmitteln und Rohstoffen darstellte. Sie wollten also nicht mehr und nicht weniger, als die bolschewistische Regierung stürzen, indem sie ihr die Versorgung des Volkes unmöglich machen. Das Interessante an der Sache ist, daß die Tschecho-Slowaken anscheinend auch von bürgerlichen Elementen, die mit der Entente sympathisieren, unterstützt werden. Entwickelt sich die Kämpfe an der nordchinesischen Grenze weiter, so ist es nicht ausgeschlossen, daß Japan, das durch das japanisch-chinesische Abkommen freie Hand für militärische Operationen in China erhalten hat, seine Interessen in Sibirien für gefährdet erklärt, und dadurch den erwünschten Anlaß zum Eingreifen erhält. Nur würde es diesmal nicht gut sein Vorgehen mit der „deutschen Bedrohung“ rechtfertigen können. Die Entente macht auch sonst der Sowjetrepublik Schwierigkeiten. Abgesehen davon, daß sie die russischen Schiffe in den alliierten Häfen beschlagnahmt hat, und die Russen in Frankreich und Amerika zum Kriegsdienst preßt, nimmt sie auch sonst nicht auf die Eigenschaften der Sowjetrepublik als neutralem Staat Rücksicht. So hat sich England an der europäischen Nordwestspitze Rußlands, der in letzter Zeit vielgenannten Murmanküste und der Halbinsel Kola festgesetzt. In den dortigen Häfen sind englische Kriegsschiffe, und anscheinend befinden sich dort auch Truppenabteilungen der Entente. Nun macht aber sowohl die russische Sowjetregierung als auch Finnland auf dieses Gebiet Anspruch. Und beide Staaten haben gegen die Nachbarnschaften der Entente auf der Halbinsel Kola Einspruch erhoben. Der Anschluß Kolas an Finnland wäre aus ethnographischen Gründen das Gegebene. Weiter will sich die neue Republik Weißrußland zwischen Düna im Norden, den polnischen Bezirken Wilna und Grodno im Westen, dem Pripiet und der ukrainischen Grenze im Süden und dem Dnjestrgebiet im Osten von der Sowjetrepublik abtrennen. Von der Ukraine ist letztere Republik schon anerkannt worden. Ob und wie sich die Bestrebungen der neugebildeten Republik Ostlich der Ukraine, der taurischen und der Donrepubliken, die die russische Sowjetrepublik und Sibirien gegen den Orient abschließen würden, weiter geltend machen, können wir heute auch noch nicht voraussagen.

Direktes Interesse hat heute Deutschland nur, abgesehen von der staatsrechtlichen Entwicklung der Ostseeprovinzen Kurland, Livland und Litauen, an der etwaigen Neubildung eines polnischen Staates. Bekanntlich sind die österreichischen Polen in letzter Zeit

gegen die Regierung in Opposition getreten, zweifellos um auf sie einen Druck in bezug auf die Lösung der polnischen Frage auszuüben. Die Polen verlangen die Lösung des polnischen Problems im sogen. austropolnischen Sinne. Danach würde das neue Königreich Polen, das ebenso wie Ungarn unter die Krone der Habsburger kommen würde, das ehemalige russische Kongresspolen mit Galizien umfassen. Außerdem aber beanspruchen die Polen die Gouvernements Grodno und Suwalki, in denen jedoch eine überwiegend litauische Bevölkerung lebt, und auch weißrussisches Gebiet möchten die Polen noch zu ihrem Staatswesen haben. Gegen diese Lösung bestehen von deutscher und deutsch-österreichischer Seite Bedenken. Einmal stände in der österreichischen Monarchie das Deutschtum noch stärker unter dem Druck der anderen Nationalitäten, die bisher stets geneigt waren, sich gegen deutsche Wünsche zusammenzuschließen, zum andern aber befürchtet man nicht mit Unrecht bei einer solchen Erstarrung des polnischen Nationalgedankens eine irredentistische Propaganda in den preußischen Gebieten mit polnischer Bevölkerung. Diese Befürchtung ist angesichts der seitherigen Haltung der Polen nicht ungerechtfertigt, und man wird es deshalb begreifen können, wenn man bei uns nicht so ohne weiteres in eine Lösung des polnischen Problems einwilligen will, bevor wir uns nicht gegen etwaige polnische Wünsche in der Zukunft gesichert haben. Auch müssen wir bedenken, daß dann ein zu großer Einfluß Polens auf die österreich-ungarische Politik unsere ganze Bündnispolitik eines schönen Tages bedrohen könnte. O. S.

Eine freikonservative Erklärung zur polnischen Frage.

(W.B.) Berlin, 20. Juni. Im preußischen Abgeordnetenhaus gab heute zum Beginn der Sitzung bei der dritten Beratung des Staatshaushaltsplanes Abg. Ullrich namens der freikonservativen Fraktion im Hinblick auf die Meldungen der Tagespresse, daß die österreich-ungarische Monarchie erneut auf eine Lösung der polnischen Frage im österreichischen Sinne hinarbeite, die Erklärung ab, daß, solange der Krieg dauere, eine Entscheidung über die Zukunft Polens nicht getroffen werden dürfe. Die Lebensbedingungen des Deutschen Reiches und Preußens, insbesondere diejenigen der preußischen Ostmarken verbieten, diese für das Gedeihen Preußens und das künftige Bundesverhältnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn überaus wichtige Frage zu lösen, ehe nicht das Kriegsergebnis feststehe.

Die russische Sowjetrepublik gegen die militärische Besetzung der nördl. Häfen der Republik durch die Entente.

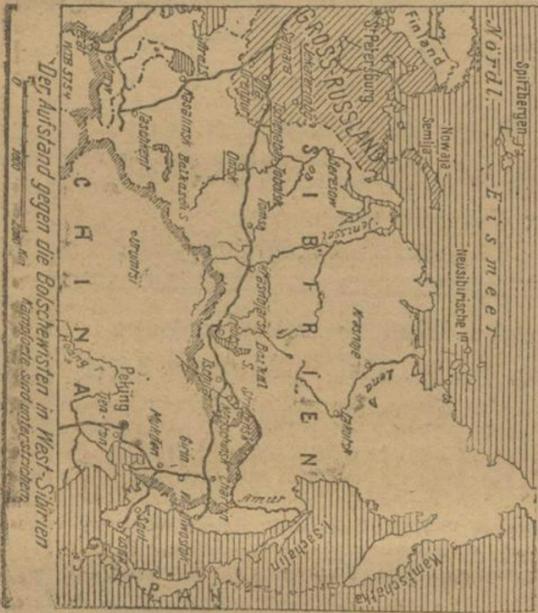
(W.B.) Moskau, 19. Juni. Nach Meldungen der Moskauer Presse hat der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, dem englischen Geschäftsträger, sowie dem amerikanischen und dem französischen Konsul in Moskau folgende Note überreicht: Nachdem Rußland aus der Reihe der kämpfenden Staaten ausgeschieden ist, zögerte die russische Regierung anfangs noch mit der Forderung, daß die englischen Kriegsschiffe die nördlichen Häfen zu verlassen haben. Später wies der stellv. Kommissar für auswärtige Angelegenheiten mehrmals auf die Notwendigkeit hin, daß die englischen Schiffe die nördlichen Häfen verlassen. Der Versuch, irgend welche Abteilungen zu landen, würden energische Maßnahmen der russischen republikanischen Regierung hervorrufen, aber auch gegen das Verbleiben von Kriegsschiffen der kämpfenden Staaten in unseren nördlichen Häfen und Gewässern erklärt der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten einen energischen Protest.

Die Frage der Anerkennung der neuen Staatenbildungen Krim, Donrepubliken und Weißrußland.

(W.B.) Kiew, 21. Juni. Die letzten Sitzungen der ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen galtens noch weiter den Grenzfragen. Die Ukrainer bestanden auf Anerkennung der Krim als Bestandteil des ukrainischen Staates. Die Russen schlugen dagegen als Kompromiß die Entscheidung der Frage durch ein Referendum der Krimbevölkerung vor. In der Waren- und Austauschkommission wird über die Lieferungen von Getreide und Kohlen an Großrußland gegen Weizen, Schmier-, Roh- und Leuchtöle von dort her verhandelt. — Der Vertreter der Donregierung überreichte dem ukrainischen Minister des Auswärtigen eine Protestnote. In dem ukrainisch-russischen Vorvertrag sind als Übergangspunkte für die Heimreise der heimatlichen Staatsangehörigen auch solche Punkte aufgeführt, die auf dem Gebiet der selbständigen Donrepublik liegen. Gegen diese Rechtsverletzung erhebt die Donregierung Einspruch, da sie sich noch im Kriegszustand mit dem von der Sowjetregierung nach dem Don entstandenen Roten Garde befindet. — Der weiß-russische außerordentliche Gesandte Skramunt verhandelte mit dem ukrainischen Minister des Auswärtigen, wobei das Fehlen irgend welcher Streitpunkte festgestellt wurde. Skramunt hofft auf baldige Anerkennung Weißrußlands als Staatswesen durch Deutschland.

Der Aufstand gegen die russische Sowjetregierung im Südwesten Großrusslands und in Westsibirien.

(W.B.) Stockholm, 21. Juni. (Pet. Tel.-Ag.) Der Leiter der Operationen gegen die Tscheko-Slowaken, General Miasnikow, hat Befehl gegeben, alle Personen festzunehmen und hinzurichten, die an der Front, vor allem bei Simbirsk und Sogran, sich an gegenrevolutionären Bewegungen beteiligen, und diejenigen zu ergreifen, die trotz des Verbots den Versuch machen, im Abschnitt Samara die Wolga zu besetzen. Es wird gemeldet, daß die Tscheko-Slowaken nach der Beschädigung Samaras durch das Bombardement in der Stadt Gewalttätigkeiten gegen die Rote Garde und Mitglieder der Verwaltung verübten und außerdem sie hinstellten. Die konstituierende Versammlung wurde proklamiert. Die Abteilungen Dutows, der an der Organisation der Weißen Garde teilnahm, dienen als Polizei. Die Gegenrevolutionäre zählen wahrscheinlich nicht darauf, die Stadt zu halten; denn sie räumen Defoc. Die Militärinspektion meldet auf dem Wege über das Kriegskomitee vom Kriegshauptquartier, daß die Sowjettruppen unter dem Kommando von Podwoisky binnen kurzem Samara befreien werden und daß die tschecho-slowakische Regierung erlöschen wird.



Dunst von den Tscheko-Slowaken genommen.

(W.B.) Moskau, 21. Juni. (Reuter.) Die Tscheko-Slowaken haben gemeinsam mit den Kosaken und Kirgisen Dmsk genommen und den Sowjettruppen schwere Verluste zugefügt.

Zwangweise Zurückhaltung der Russen in Amerika.

(W.B.) Köln, 20. Juni. Wie die „Köln. Ztg.“ erzählt, haben über 100 000 in den Vereinigten Staaten von Amerika lebende Russen eine Eingabe an die amerikanische Regierung gerichtet, in der sie um die Erlaubnis zur Rückkehr nach Rußland bitten, um dort beim Wiederaufbau des Landes mitwirken zu können. Diese Bitte ist von der amerikanischen Regierung abgelehnt worden mit der Begründung, daß die Geschäfte erst ihrer militärischen Verpflichtung nachkommen müßten. Es wird berichtet, daß eine zwangsweise Einziehung in die amerikanische Armee in aller nächster Zeit in Frage komme. Eine große Anzahl russischer Juden ist nach Kanada geflohen, um so einer zwangsweisen Einziehung in die amerikanische Armee zu entgehen. — Hierzu bemerkt die „Köln. Z.“: Diese Nachricht beweist klarer als alle amerikanischen Redensarten, wie es in Wirklichkeit um das amerikanische Interesse für Rußland steht.

Bermischte Nachrichten.

Die Vermögenssteuer in Bayern auf Luxusgegenstände ausgedehnt.

(W.B.) München, 20. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat heute nach dreitägiger Debatte fast einstimmig die von der Regierung vorgeschlagene Reform der direkten Steuern in der Fassung der Ausschlußbeschlüsse angenommen. Neu eingeführt werden soll damit in Bayern eine eigene Vermögenssteuer, die entgegen dem Willen des Finanzministers auch auf Luxusgegenstände ausgedehnt werden soll. Die Reformvorlage geht nunmehr an die Kammer der Reichsräte.

Die Umsatzsteuer für das Reich.

(W.B.) Berlin, 20. Juni. Der Hauptausschuß des Reichstages hat heute § 1, Abs. 1 des Umsatzsteuergesetzes in folgender Fassung angenommen: Der Umsatzsteuer unterliegen die im Inland gegen Entgelt ausgeführten Lieferungen und sonstigen Leistungen solcher Personen, die eine selbständige gewerbliche Tätigkeit mit Einschluß der Uterzeugung und des

Handels ausüben. Die Steuerpflicht wird nicht dadurch berührt, daß die Leistung auf Grund gesetzlicher oder behördlicher Verfügung bewirkt wird oder kraft gesetzlicher Vorschrift als bewirkt gilt.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen entmündigt.

(W.B.) Berlin, 20. Juni. In dem Entmündigungsprozeß des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen (Sohn) wurde heute vom Kammergericht das Urteil gesprochen. Die gegen den Minister des Kgl. Hauses erhobene Klage wird, soweit sie nicht durch das Teilverurteil vom 17. Oktober entschieden ist, abgewiesen. Die Kosten des Rechtsstreits werden dem Kläger auferlegt. — (Das Entmündigungsverfahren war beantragt worden, weil der Prinz der Verschwendung bezichtigt worden ist. In der Gegenklage hatte der Anwalt des Prinzen den Nachweis zu erbringen versucht, daß der Prinz nur standesgemäß gelebt habe, und daß er nur als Kunstliebhaber größere Summen ausgegeben habe. Die Gegenklage ist also abgewiesen worden, und der Prinz wird sich mit einer weit geringeren Apanage als bisher abzufinden haben. Außerdem wird er natürlich nirgends mehr Kredit bekommen, und das dürfte wohl der Zweck der Klage sein. Prinz Friedrich Leopold ist ein Neffe des Kaisers, dem als Oberhaupt des Hauses Hohenzollern der Antrag auf Entmündigung zur Genehmigung vorgelegt werden mußte. Die Schriftl.).

Der deutsch-französische Gefangenenaustausch.

(W.B.) Berlin, 20. Juni. Nach den deutsch-französischen Vereinbarungen über Gefangenenaustausch sollen die vor dem 12. April 1918 in der Schweiz internierten deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat zurückgeführt werden. Ebenso sind sämtliche in der Schweiz internierten Zivilpersonen freizulassen. Die Ausführung dieser Bestimmung hat nunmehr begonnen. Heute hat der erste Zug mit deutschen Internierten die Schweizer Grenze überschritten und ist in Konstanz eingetroffen. Leider haben bahntechnische Schwierigkeiten den Beginn dieser Transporte verzögert, doch sollen sie nun in regelmäßiger Zugfolge gehen und in etwa vier Wochen beendet sein. So werden etwa 200 deutsche Offiziere, 6000 Kriegsgefangene und 1000 Zivilinternierte der Heimat wiedergegeben. Im Anschluß an die Räumung der Schweiz beginnt voraussichtlich im August die Internierung der 18 Monate Kriegsgefangenen Offiziere in der Schweiz und die Entlassung der mehr als 18 Monate gefangenen Unteroffiziere und Mannschaften, sowie der Zivilinternierten in die Heimat. Voraussetzung ist allerdings, daß die französische Regierung bis dahin eine entsprechende Anzahl von Gefangenen aus Frankreich nach Holzminde und Wilna verbracht worden waren. Hierüber schweben zurzeit noch Verhandlungen.

Gegen die deutsche Sprache in Amerika.

(W.B.) London, 21. Juni. (Reuter.) In einer Rede in Indianapolis vor dem Demokratischen Staatskonvent drang der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Marshall, auf die Abschaffung der deutschen Sprache als Unterrichtsfach in den Staatsschulen.

Spaniens Ansprüche auf Gibraltar und Marokko.

(W.B.) Madrid, 19. Juni. (Wiener Korr.-Bür.) In der gestrigen Sitzung des Cortes erklärte Ministerpräsident Maura gelegentlich einer Debatte über die Militärreform, daß Spanien alles daran setzen müsse, um die Oberhand über sein Territorium wirklich zu garantieren. Das Land müsse auf seine eigene Kraft bauen, um im Kriege vollkommen ohne fremde Hilfe dem Feinde entgegenzutreten und seine Grenzen selbständig verteidigen zu können. Ein wehrloses Spanien würde seine Unabhängigkeit als Nation infolge seiner stets an Bedeutung zunehmenden Lage am Eingang des Mittelmeeres einbüßen. Maura erinnerte sodann an die Rechte Spaniens auf Marokko und führte aus, daß dessen Nordküste notwendigerweise dem spanischen Einfluß unterstehen müsse, da sie im gegenseitigen Fall von einer fremden Macht besetzt werden würde. Bezüglich der Meerenge von Gibraltar erklärte Maura, daß deren Beherrschung für die Nation eine Notwendigkeit sei, und daß Spanien sich auf seine künftige Mission gebührend vorbereiten müsse, um im gegebenen Augenblick seine diesbezüglichen Rechte entsprechend geltend machen zu können. — (Bekanntlich haben England und Frankreich durch Völkereien in Westmarokko, das der spanischen Einflusphäre untersteht, Aufstände der Marokkaner hervorgerufen, um entweder Marokko den Spaniern zu entreißen, oder aber die Spanier wenigstens zu „beschäftigen“. In Madrid hat man dieses Intrigenspiel natürlich wohl durchschaut, und die Erklärungen Mauras sind die unzweideutige Antwort Spaniens, die sich die Entente wird hinter die Ohren schreiben müssen. Was die Ansprüche Spaniens auf Gibraltar anbelangt, so wird auch bezüglich dieser Frage die Stellungnahme Spaniens in nicht mißzuverstehender Weise gekennzeichnet. Die Schriftl.).

Aus Stadt und Land.

Calw, den 21. Juni 1918.

Das Eisene Kreuz.

* Das Eisene Kreuz hat zur Silbernen Verdienstmedaille erhalten Albert Carle, Sohn der Witwe Carle von Calw.

Kriegsauszeichnung.

Georg Reutter von Liebelsberg hat zum Eisernen Kreuz nun auch die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

Beförderung

Grenadier Wilh. Reutlinger von hier wurde zum Gefreiten befördert.

Verkauf von Schuhwerk.

Nach einem Erlaß des Ministeriums des Innern sind die Oberämter und das Stadtschultheißenamt Stuttgart darauf hingewiesen worden, daß die Forderung der Vorlegung eines besonderen Ausweises über die Person des Schuhwareneimpfängers nur in den Fällen in Frage kommen kann, in denen der Empfänger dem Schuhwarenhändler nicht persönlich bekannt ist. Wo Lebensmittelausweise eingeführt sind, werden in der Regel diese als genügende Ausweise im Sinn der Bekanntmachung anzusehen sein. 10 000 Kriegserjähmittel.

Welchen Umfang die Ersatzindustrie in der Kriegszeit angenommen hat, zeigt das Ergebnis der Tätigkeit der bei der Volkswirtschaftlichen Abteilung des Kriegsernährungsamts errichteten Ersatzmittel-Auskunftsstelle. Auf Grund der von ihr ergangenen Aufforderung sind von den Nahrungsmittelunternehmensämtern, Preisprüfungsstellen und andern beteiligten Beamten bisher über 10 000 Ersatznahrungsmittel benannt worden. Zu Anfang 1917 waren es erst rund 1200 Ersatznahrungsmittel und einige Hundert technische Ersatzmittel.

Gründung eines Mittelstandsartells in Reutlingen.

Unter dem Vorsitz von Handwerkskammersyndikus Hermann traten am Dienstag abend im „Markthaus“ in Reutlingen die berufenen Vertreter von 26 gewerblichen und kaufmännischen Korporationen von Stadt und Oberamtsbezirk Reutlingen zusammen, um über einen engeren Zusammenschluß sämtlicher mittelständischer Vereine zu beraten. Entsprechend den Vorschlägen des Vorsitzenden wurde einstimmig die Gründung des Mittelstandsartells Reutlingen beschlossen, an dessen Spitze einstimmig Handwerkskammersyndikus Hermann als Vorsitzender berufen wurde. Der geschäftsführende Vorstand wird gebildet aus den Vertretern der Innungen, des Gewerbevereins, der verschiedenen kaufmännischen Vereine u. der Weingärtnergenossenschaft. Das Mittelstandsartell wird strenge politische Neutralität beobachten, um zu gegebener Zeit gegenüber den politischen Parteien die Interessen des Mittelstandes nachdrücklich vertreten zu können. Dem Vorbilde von Reutlingen werden noch eine Reihe Oberamtsbezirke des Schwarzwaldkreises folgen.

Stammheim, 20. Juni. Der für Feld und Flur so sehr erwünschte Regen trat heute nachmittag in Form eines kurzen, aber sehr heftigen Gewitters mit zeitweisem Hagel auf. Leider hat das Gewitter auch ein Menschenleben gefordert. Die auf dem „Calwer Feld“ beschäftigte Ehefrau des im Felde stehenden Maurers Karl Koller, Sohn des Kirchenpflegers von hier, wurde, während sie mit anderen unter einem Baum Schutz suchte, von einem Blitztrahl getroffen und sogleich getötet. Der Familie der so rasch Abgerufenen wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Evangelische Gottesdienste.

Sonntag den 23. Juni (4. Sonntag n. Trin.): Vom Turm: 503. Predigtlied: 494. „Wer weiß wie nahe.“ Kirchenchor: „Komm süßer Tod“ und „Mag auch die Liebe weinen“. Vereingter Männerchor: „Das Leben weilt“ und „Heber den Sternen“. — 9 Uhr vorm.: Predigt, Trauerfeier für die Gefallenen aus der Gemeinde, Dekan Zeller. — 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern der jüngeren Abteilung. — 8 Uhr: Abendpredigt, Stadtpfr. Schmid. — Das Opfer des Vormittagsgottesdienstes ist für die Kriegshilfe in der Gemeinde bestimmt. — Donnerstag den 27. Juni. abends: Kriegsbestunde, Stadtpfr. Schmid.

Katholische Gottesdienste.

Sonntag den 23. Juni (5. Sonntag nach Pfingsten): 8 Uhr: Frühmesse. — 9 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 1 1/2 Uhr: Andacht. — Montag den 24. Juni, 7 Uhr: Bittgottesdienst um den Frieden. — Freitag, 8 Uhr: Lazarettgottesdienst; abends 8 Uhr: Kriegsbestunde.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag, vormittags 9 Uhr und abends 8 Uhr: Predigt, Prediger Firl. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbestunde.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Bezirks-Krieger-Verband Calw.



Die Trauerfeier

für den gefallenen
Bezirksobmann Herrn Stadtschultheiß Konz
findet

in Calw am Sonntag, 23. Juni,
in dem Hauptgottesdienst, vormittags 9 Uhr statt.
Der Bezirksobmann: i. St. Jeller.

Veteranenverein Calw

Bei der am Sonntag statt-
findenden



Trauerfeier
beteiligt sich der
Verein am

Kirchgang.
Sammlung um 1/9 Uhr.
Der Vorstand.

Militär-Verein Calw.

Bei der am Sonntag Vormit-
tag 9 Uhr statt-
findenden



Trauerfeier
beteiligt sich der
Verein am

Kirchgang.
Sammlung 8 1/2 Uhr d. Vorstand.
Der Ausschuß.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung meines seit-
herigen Suche ab 1. Juli für Küche
und Haushalt

Mädchen

schon gebildetes bevorzugt.
Kuchhaus Maier,
Bad Liebenzell.

Mädchen

in kinderlose Familie (2 Personen)
per sofort gesucht.
Fr. Straile, Karlsruhe,
Georg Friedrichstraße 21.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit
sucht sofort oder später
Frau Marie Kohler,
Zalmühle.

Angehörige Versicherungsgesell-
schaft, Leben, Unfall, Haftpflicht,
mit gangbaren Nebenbranchen sucht
für den Oberamtsbezirk Calw

Bezirksbeamten

unter günstigen Bedingungen.
Nichtschlechte auch Kriegsbeschädigte
finden ebenfalls Berücksichtigung
und werden ausgebildet.
Gefällige Angebote an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ein Heizer,

eventl. zum Unternen zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Kunstbaumwollwerke
M. Horkheimer, Hirsau.

Täglich

können Sie das
Calwer Tagblatt
Ihren Angehöri-
gen in's Feld
senden lassen!

Fahrnisversteigerung.

Am Montag, den 24. Juni,
nachmittags 2 Uhr, verkauft Un-
terzeichneter in seinem Hause am
Marktplatz 67 folgende

Möbel

1 sehr gut erhaltenen Sofa,
1 guten eich. pol. Sekretär,
1 2-tür. u. 1-tür. Kleider-
kasten, 1 pol. Waschkom-
mode, 1 hartholzen. runden,
und 1 4-eckigen Tisch, 1
tannen. Küchenschränkchen,
1 noch neues Damenfahrrad.
Liebhaber sind eingeladen.
Stadtinventierer Kolb.
Die Möbel können am Sams-
tag bei mir angesehen werden.

Eine kleinere, sommerliche
3-Zimmerwohnung
wegen Wegzug bis 1. Oktober
oder früher

zu vermieten.
Von wem sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Eine kleinere sommerliche
3-Zimmerwohnung
innmitten der Stadt bis 1. Oktober
zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Zwei ineinandergehende
gutmöblierte
Zimmer
auf 1. Juli zu vermieten.
Bahnhofstraße 413 I.

Hirsau.
1 Bett m. Kopfkissenmatratze,
1 Nachttisch mit Marmor,
1 Handtuchständer, Stühle,
sämtliches poliert,
1 Waschtisch, 1 Schüsselbrett
fast neu, 1 Klavier-Lampe,
Nickel, für Petroleum, verkauft
Hoetsch, Willenstr. 129.

Eine gebrauchte guterhalt.
Dampfwasch-
maschine
mit Ofen wird im
Auftrag zu kaufen gesucht.
Fr. Herzog, Maschinenhdlg.
und Reparaturwerkstätte.

Heirat!

Bermögender Landwirt, 45 J.,
mit Kindern, sucht älteres, evangel.
Mädchen v. Lande, zwecks Heirat.
Witwe nicht ausgeschlossen.

Angebote unter L. T. 100 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

4-5 Zimmer- Wohnung

in gutem, ruhigem Hause mit gro-
ßem Balkon oder Gartenbenutzung,
Kochgas und elektrischem Licht, zum
1. August

zu mieten gesucht.
Angebote unter W. 201 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

3-4 Zimmer- Wohnung

mit Zubehör auf 1. Oktober
zu mieten gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Schöne freigelegene
3-Zimmerwohnung
von ruhigen Mietern sofort oder
später

zu mieten gesucht.
Von wem sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Haus oder kleine Villa

mit circa 6 Zimmern und Zubehör,
Kochgas, elektrisches Licht und Gar-
ten zum 1. August

zu mieten gesucht.
Angebote unter W. 202 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Eine Bruthenne mit Rücken

verkauft
Gg. Schechinger, Insel.
Hirsau.

Eine trüchtige gute
Rug- und Fahr-
Ruh

unter zwei die Wahl, hat zu ver-
kaufen
E. Ganzhorn, z. „Schwan“.

Stimmzheim.
Habe einen schönen 13 Monate
alten

Zucht-
Farren

Rotschek, mit Garantie zu ver-
kaufen
Th. Haußer.

Stammheim.
Einen zum Dienst tauglichen
gutartigen

Farren
sucht zu kaufen
und sieht Angeboten entgegen
Johs. Kirchherr, Farrenhalt.

Statt Karten.
Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am
Montag, den 24. Juni, stattfindenden
Trauerung
freundlichst einzuladen.
Leonhard Keger,
Sohn des Michael Keger, Bauer in Oberhaugstett.
Anna Burkhardt,
Tochter des + Christian Burkhardt, Bauer in Weltenschwann.
Kirchgang 1/12 Uhr in Neubulach.

Breitenberg-Oberkollwangen.

Herzliche Einladung

zum

Gemeinschafts-Fest

am Sonntag, den 23. Juni, nachmittags 1/3 Uhr,
im Wald an der Straße nach Oberkollwangen.

Thema:

„Was muß eines Menschen
erste und größte Sorge sein?“

Festredner: Evangelist Eichenberger,
Missionar Franke, Missionshaus Liebenzell.

Im großen Saale des Badischen Hofes
Dienstag, den 25. Juni 1918, abends 8 Uhr

Einmalige große Böhtätigkeits-Veranstaltung

zum Besten der Ludendorffspende für Kriegsbeschädigte
unter Leitung des bekannten Humoristen
Carl Mendelson Merz-L.

Heitere und ernste Darbietungen, Konzert u. a.

Mitwirkende sind z. Bt. im Ref.-Lazarett Nagold befindliche
Verwundete.

Vorverkauf bei Buchhandlg. Georgii
1. Platz Mk. 2.—, 2. Platz Mk. 1.—.

Die geehrte Einwohnerschaft von Calw und Umgegend
wird gebeten, diese Veranstaltung im Interesse der guten
Sache recht zahlreich zu besuchen. Die Gesamteinnahme
dieses Abends wird durch das Ref.-Laz. Nagold der Luden-
dorffspende abgeführt.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die auf Buttermarke Nr. 3 bestellte

Butter

kann gekauft werden.

Calw, den 20. Juni 1918.

Stadtschultheißenamt: U. B. Dreiß.

Futterschneidmesser,

fertig gerichtet und scharf geschliffen
empfehlen

Hans Maifel, Messerschmiedmeister,
Friedr. Herzog Nachfolger, Calw.

Einen größeren Posten

weiß Druck-Ausschuß

verkauft solange Vorrat das kg. zu 80 Pfg.
die Geschäftsstelle dieses Blattes.